

lung diskutiert und angenommen wurde und in dem sich die Kollegen verpflichteten, bis Ende des Jahres durch die Einführung der Seifert-Methode 50 000 DM einzusparen und 4000 Stunden für das NAW zu leisten. Um nun zu erreichen, daß es nicht bei diesem einen Brief bleibt, diskutierte die Redaktion mit der Betriebsleitung, den Meistern, Brigadiern und Vertrauensmännern der Hauptwerkstätte III über die Notwendigkeit, von ihrer Seite aus an alle Meisterbereiche unseres Werkes zu appellieren, ebenfalls zu durchdenken, was von ihrer Seite noch zur Planerfüllung 1958 getan werden kann. Dieser Appell schloß mit dem Ratschlag, die Ergebnisse der Diskussion in Form von Briefen an unsere Volkskammer- und Bezirkstagskandidaten zu berichten.

So war es möglich, in der Folge solche Briefe aus der Organischen Abteilung Nord, aus dem Formamid-Betrieb, aus der Blei- und Kunststoffwerkstatt und aus dem Bereich der AGL 3/5 zu veröffentlichen. Sie enthielten u. a. solche Verpflichtungen, wie den Plan für Methanol rein im IV. Quartal von 15 830 t auf 16 000 t zu erhöhen, tausende Stunden im NAW zu leisten, richtig nach der Seifert-Methode zu arbeiten usw. Es versteht sich, daß diese Briefe nicht im Selbstlauf entstanden, sondern in Zusammenarbeit zwischen den Leitungen der Grundorganisationen und der Redaktion unter Einbeziehung vieler Werkträger.

Die gesamte Wahlkampagne stand in engem Zusammenhang mit der Erläuterung und Auswertung des Chemieprogramms. Seit dem 26. September erschienen regelmäßig Beiträge, die sich mit dieser Frage beschäftigten. Das geschah nicht allgemein, sondern zunächst von zwei Richtungen aus:

Erstens kam es darauf an, klarzulegen, daß die unmittelbare Unterstützung der großen Vorhaben der Chemieindustrie in der höchstmöglichen Planerfüllung 1958 besteht. So wurde die Forderung gestellt, den zweiten Halbjahrplan mit zwei Tagen Planvorsprung zu beschließen. In den folgenden Ausgaben berichteten wir z. B. über die Anstrengungen unserer Kraftwerker, die Planrückstände aufzuholen, und über die ersten Versuche einzelner Betriebe, durch Produktionsarbeiter technische Hilfsarbeiten verrichten zu lassen. Gerade auf dem letzten Gebiet wirkte sich wieder der organisierende Faktor unserer Zeitung aus. Nachdem es Versuche einzelner Betriebe schon seit Monaten gab, aber eine Masseneinführung nicht zu spüren war, veröffentlichten wir einen gründlichen Artikel über die Ausführung technischer Hilfsarbeiten durch Produktionsarbeiter in den Bunawerken, die uns offensichtlich voraus waren. Das führte zu einem breiten Echo aus allen Teilen des Werkes, und heute sind wir schon einen großen Schritt weiter.

Der Planerfüllung 1958 diente natürlich auch die erwähnte Organisierung der Offenen Briefe an die Kandidaten des Bezirkstages und der Volkskammer.

Heute ist klar, daß unser Ziel, im zweiten Halbjahrplan zwei Tage Planvorsprung zu erreichen, weit überboten wird. 2,7 Tage waren es schon bis zum 30. November 1958.

Zweitens ging es darum, durch die Betriebszeitung die Diskussion um den Planvorschlag 1959 zu unterstützen. Diese Diskussion begann bereits unmittelbar nach dem V. Parteitag. In zahlreichen Berichten und Kommentaren behandelten wir diese Frage. So setzten wir uns z. B. am 15. Juli und auch in späteren Artikeln mit der Meinung einiger Angehöriger der Intelligenz auseinander, die vorgeschlagenen Planzahlen seien nicht zu schaffen. Wir kritisierten auch solche Er-